

Was tun gegen Verschwörungserzählungen?

Wenn man Menschen begegnet, die Verschwörungsgeschichten erzählen oder online teilen, ist es nicht immer leicht darauf zu reagieren. Selbst nach einer intensiven Recherche und Prüfung von Fakten, lassen sich Menschen nicht sofort überzeugen, wenn man sie damit konfrontiert. Dann steht es schnell Aussage gegen Aussage. Denn deine Faktenchecks sind in ihren Augen sowieso schon Teil der Verschwörung und damit nicht glaubhaft.

Um dir selbst eine Meinung zu bilden, ist es trotzdem sinnvoll einige wichtige Faktencheck-Seiten zu kennen.

Gute Seiten für Faktenchecks:

- <https://www.mimikama.at/>
- <https://correctiv.org/faktencheck/>
- <https://www.tagesschau.de/faktenfinder/>
- <https://hoaxmap.org/>
- <https://www.br.de/nachrichten/faktenfuchs-faktencheck,QzSlzI3>
- <https://www.volksverpetzer.de/>

Was können wir also darüber hinaus in einem Gespräch tun?

1) Bei einem Thema bleiben

Viele Verschwörungserzählungen stellen Zusammenhänge her, wo eigentlich keine sind. So springen die Menschen von einem Thema zum anderen. Da verliert man als Zuhörer*in selbst schnell den Überblick und es kommt zu Verwirrungen. Bei einem Gespräch ist es also sinnvoll, bei einem Thema zu bleiben und zu diesem Nachfragen zu stellen.

2) Ein Gespräch unter vier Augen suchen

Verschwörungserzählungen werden häufig auf WhatsApp oder Telegram in Gruppenchats verbreitet. Damit sich die Person nicht durch Faktenchecks bloßgestellt fühlt, ist es besser einen privaten Chat zu öffnen und der Person Fragen zu ihrem Post zu stellen. Dann kann man der Person auch Hinweise zu einzelnen Faktenchecks geben.

3) Abbrechen

In einem Gespräch ist es wichtig Grenzen zu setzen. So sollte man ein Gespräch beispielsweise abbrechen, wenn die Person einen aggressiven Ton einschlägt und man sich selbst nicht mehr wohlfühlt. Eine weitere Grenze ist überschritten, wenn andere Menschen angegriffen werden (Ausländer*innen, Jüdinnen und Juden, Geflüchtete, etc.). Hier sollte man sich klar positionieren und sich mit den

Betroffenen solidarisieren.

4) Emotionen statt Fakten

Personen, die an Verschwörungserzählungen glauben, sind selten mit Faktenchecks vom Gegenteil zu überzeugen. Das liegt daran, dass die Geschichten selbst Menschen auf einer emotionalen Ebene ansprechen. Daher sollte man auch in den Gesprächen die dahinterliegenden Gefühle herausfinden: Wie fühlst du dich dabei? Was macht dir Angst / Sorgen?

5) Das Richtige betonen

Wenn man über Verschwörungserzählungen spricht, besteht die Gefahr, dass man viel über „das Falsche“ spricht. Unser Gehirn speichert diejenigen Informationen besser, die häufig wiederholt werden und blendet dabei die Verneinung aus. Daher ist es wichtig, „das Richtige“ häufiger zu betonen, als gegen „das Falsche“ zu argumentieren. Beispiel: Anstatt „Nein, wir bekommen keinen Chip über die Impfung eingepflanzt.“ besser „Die Impfung hilft uns, die Pandemie zu beenden.“ sagen.

6) Fragen stellen

„Du liegst falsch. Ich weiß es besser!“ ist keine gute Strategie bei einem Gespräch. Sinnvoller ist es, Fragen zu stellen. Das kann z.B. sein: Woher hast du diese Information? Warum findest du diese Information glaubhaft? Wie fühlst du dich, wenn du diese Information hörst? Fragen sind ein gutes Instrument, um ein Gespräch zu lenken und gemeinsam mit der Person Dinge herauszufinden.

7) Realistische Ziele setzen

Wenn eine Person schon sehr stark an Verschwörungserzählungen glaubt, kann es sein, dass man sie nicht mehr umstimmen kann. Man kann also lediglich versuchen, die Person zum Nachdenken anzuregen.

Buchtipp: Ingrid Brodnig (2021): Einspruch! Verschwörungsmymen und Fake News kontern – in der Familie, im Freundeskreis und online

Video: <https://www.derstandard.de/story/2000123987547/sieben-tipps-von-ingrid-brodnig-gegen-verschwoerungsmymen> zuletzt geprüft: November 2021